**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 72 (1946)

**Heft:** 51

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## DIE EXOTISCHE BAR

Man sitzt im Herzen einer Mittelstadt, In der man lebt, von der man längstens schon Komplett genug und tiefen Abscheu hat, Denn man kennt Meier, Müller, Kunz und Cohn.

Doch hier in dieser wüstenfarbnen Bar Mit bastner Decke, Palmen in den Ecken, Fühlt man sich far away, yes very far Und kann sich vor der Wirklichkeit verstecken.

Du sitzst vor einem Whisky, fühlst dich Näger, Mulatte, Inder — ist ja schließlich wurst! — Als Kannibale oder Löwenjäger, Und merkst: In Afrika, da hat man Durst.

Und du entdeckst: «Ich bin Naturkind», singst, Und trommelst hemmungslos in wildem Takt. Dein Urwaldblut, das kocht, du tanzst, du springst, Bis dich dann plötzlich grob der Kellner packt.

Der Wüstentraum ist sichtlich am verenden. Die feuchte, kalte Straße nimmt dich auf. Du läßt es bei der Wirklichkeit bewenden Und diese nimmt ernüchternd ihren Lauf.





# **UNO-lis!** Wer spielt mit?

Mein achtjähriger Neffe weilt bei mir in den Ferien. Auf dem Dachboden findet er in einer Kiste, die meine Requisiten aus den Bubenjahren enthält, ein Säcklein mit «Chlüren» (zu deutsch Marmeln). Kaum hat er davon Besitz ergriffen, poltert er die Treppe hin-unter, um mit den Nachbarsbuben zu «chlürlen».

Nach geraumer Weile schaue ich aus dem Fenster. Von einem Chlürlispiel ist nichts zu sehen. Da stehen die Buben im Kreise herum, jeder hält sein «Chlürensäckli» hinter dem Rücken, und mit hochroten Köpfen schreien sie einander Zahlen zu.

«Nun, laß sie nur machen», denk ich

Wieder verstreicht ein Weilchen, da erscheint mein Neffe mit sichtlichen

Jeder

Spuren eines Nahkampfes an Körper und Kleidung.

«So», frage ich ihn, «habt ihr nun ,gchlürlet'?»

«Ja, ... nein, wir haben "UNO-lis" gespielt».

«UNO-lis?» staune ich.

«Ja, weißt Du, der Heiri hat uns erzählt, sein Vater habe erklärt, in der UNO hätten sie ein neues Spiel erfunden: Rätselraten, wieviele Soldaten jeder habe, und der Heiri meinte, das könne man statt mit Soldaten auch mit ,Chlüren' machen. Eben, und dann haben wir UNO-lis gespielt; jeder nahm einige Chlüren in die Hand, sagte eine Zahl und die anderen mußten erraten, ob die Zahl stimme. Und dann hat der Heiri dem Sepp nicht glauben wollen, und dann ... eben, dann haben wir half Krach bekommen ...»

Tja, ja eben ... UNO-lis ...!



«Nenai — die säb Lugge macht nüt, eifach ein von underschte Aescht iisetze und Si händ 's schönscht Bäumli.»



O du fröhliche - - - !



